



Hallo,

ich heiße Andrea Meurer

ich arbeite im Amt für Soziales bei der Stadt-Verwaltung Bochum.

Ich habe Sie mit meiner Kollegin Frau Fuchs im September besucht.

Ich war am Vormittag bei Ihnen im Ruhmlandheim.

Viele von Ihnen waren arbeiten.

Ich habe so leider nicht alle Bewohner angetroffen.

Daher möchte ich meine Arbeit kurz erklären:

Ich muss nachsehen,

ob es Ihnen gut geht und

Ihnen immer so geholfen wird, wie es gut für Sie ist.

Sie Ihre Medizin bekommen.

Sie gesundes Essen und genug Trinken bekommen.

Ihr Zuhause gemütlich ist und kein Dreck herum liegt.

Wichtig ist auch:

Das genug Betreuer für Sie da sind.

Ihre Betreuer richtig arbeiten.

Darüber mache ich einen Bericht.

Den Bericht bekommen Sie auch.

Lesen Sie sich alles durch.

Bitten Sie: Die Betreuer sollen den Bericht vorlesen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute

Haben Sie Fragen:

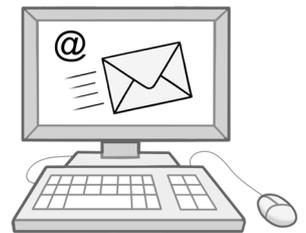
Rufen Sie an:

Telefon: 910 2447



oder schreiben mir:

E-Mail: ameurer@bochum.de



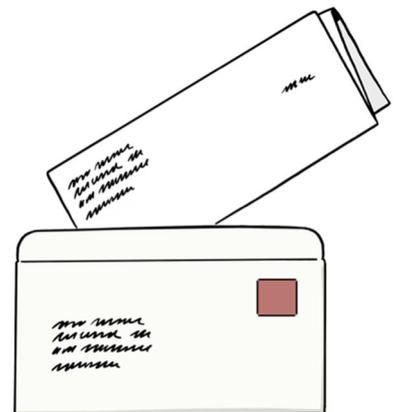
oder

Stadt Bochum

Amt für Soziales

- 50 331 –

44777 Bochum



Bericht: Ruhrlandheim

1. Organisation

Die Diakonie muss aufschreiben:

Was ist für die Arbeit wichtig.

Das nennt man Konzept

Es gibt Konzepte:

Wie viele Betreuer sind da.

Haben die Betreuer genug Fortbildung.

Wie sollen sich alle im Haus bei Gewalt verhalten.

Wir haben die Konzepte gelesen:

Alles Wichtige wird aufgeschrieben.

Die Betreuer halten sich auch daran.

Die Betreuer schreiben über Sie:

Das heißt Dokumentation:

Hier steht:

Was Sie gerne machen.

Was Sie nicht mögen.

Ihre Krankheiten.

Wenn sich etwas bei Ihnen ändert.

Ihre Betreuer machen das.



2. Personal

Die Diakonie muss genug Menschen beschäftigen.

So kann Ihnen immer geholfen werden.

Ich habe festgestellt,

dass am Tag und in der Nacht immer Betreuer für Sie da sind.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

Wichtig ist auch:

Dass es Menschen gibt, die kochen und putzen.

3. Wohnen

Sie wohnen in der Nähe des Kemnader See's

Ihr Haus ist schon sehr alt.

Zum Haus gehört ein großer Garten.

Es gibt auch Plätze zum Sitzen.

Einen Grill gibt es auch.

Hier sitzen Sie gerne.

Leider ist das Gras sehr hoch und die

Terrasse sehr holperig.

Hier kann man leicht stolpern.

Ein Gärtner müsste mal Ordnung machen.

Ihre Zimmer sind ganz verschieden gestaltet,

bei den Möbeln wurde daran gedacht,

was für jeden Bewohner gut ist.



Alle Wohngruppen haben einen großen Raum,
hier können Sie sich treffen.
Sie können gemeinsam Essen oder Fernsehen.
Leider sehen die Wände und Flure doch schmutzig aus.
Es muss mal gestrichen werden.



Es gibt aber noch andere Räume in Ihrem Haus.
Räume, in denen Sie Musik hören können.
Räume, die ein besonderes Licht haben.
Hier können Sie sich entspannen und Ruhe finden.

4. Zusammen-Leben

Bewohner die nicht mehr arbeiten,
treffen sich im großen Raum im Erdgeschoss.
Hier verbringen Sie mit Ihren Betreuern den Tag.
Es wird gebastelt und gespielt oder vorgelesen.
So ist Ihnen auch nicht langweilig.



Viele Bewohner arbeiten in der Woche.
Sie arbeiten in verschiedenen Werkstätten.



5. Gesundheit

Wenn Sie krank sind:

Geht ein Betreuer mit Ihnen zum Arzt.



Ihre Betreuer geben Ihnen auch Medizin.

Das muss alles aufgeschrieben werden.

Und kontrolliert werden.

Ihre Betreuer haben das richtig gemacht.



Ich konnte sehen:

Ihnen geht es gut.

Sie werden gut versorgt.

6. Informationen und Beteiligung

Sie bestimmen mit:

Im Bewohner-Beirat

Sie sagen dort Ihre Wünsche.

Sie sagen was Ihnen nicht gefällt.

Sie reden über den Speiseplan

Machen Vorschläge für Ausflüge

Alles wird aufgeschrieben.

Das heißt Protokoll.

Ich habe das Protokoll gelesen.



Der Beirat wird von allen Bewohnern gewählt.

Ich habe Ihre Geld-Kasse geprüft:

Ihr Geld wird richtig ausgezahlt.

Das habe ich geprüft.



Das muss sich ändern:

- Die Wohnbereiche müssen neu gestrichen werden